

BEAR GRYLLS

KRAFT

VOLL

Das Abenteuer  
Glaube leben

12x30 STÄRKUNGEN

*Brendow.*

Bear Grylls

**KRAFTVOLL**

BEAR GRYLLS

# KRAFTVOLL

Das Abenteuer Glaube leben

**12 x 30 Stärkungen**

Aus dem Englischen von Jokim Schnöbbe

***Brendow.***

Bear Grylls steht wie kein anderer für lebensgefährliche Survival- und Outdoor-Abenteuer. Der ehemalige Soldat einer britischen Spezialeinheit wurde weltweit durch zahlreiche atemberaubende Survival-Dokumentarfilme bekannt. Der dreifache Familienvater schreibt hier zum ersten Mal über seinen christlichen Glauben.

# **INHALT**

Einleitung	7
<b>ANFANGEN</b>	11
<b>HOFFNUNG</b>	43
<b>BESTIMMUNG</b>	75
<b>ENTSCHLOSSENHEIT</b>	107
<b>BEZIEHUNGEN</b>	137
<b>VISION</b>	171
<b>WEISHEIT</b>	201
<b>TREUE</b>	233
<b>MUT</b>	265
<b>VERGEBUNG</b>	295
<b>FREIHEIT</b>	331
<b>RISIKO</b>	365
Über den Autor	403
Danksagung	405
Endnoten	407

# EINLEITUNG

Gelegentlich erkundigen sich bei mir Leute nach meinen Abenteuern. Sie wollen genauer wissen, wie es war, den Mount Everest zu erklimmen, im Dschungel zu überleben oder im Schlauchboot den Atlantik zu überqueren – alles Dinge, die sie für Erfolge halten. Für mich aber sind diese Sachen Teile meiner Lebensgeschichte, die am wenigsten von Bedeutung sind. Die Wahrheit ist vielmehr: Hinter jedem Gipfel, hinter jeder Auszeichnung oder Leistung, die eine nette Schlagzeile abgibt, steht eine Reihe von Misserfolgen. Insofern gleicht mein Leben eher einer Ansammlung von Kämpfen, Zweifeln und Ängsten, von denen ich einige überwinde und andere nicht.

Eine viel wichtigere Frage könnte also sein: Woher kommt meine Stärke?

Die ehrliche Antwort ist, dass ich mich oft nicht sehr stark fühle. Das Leben kann ein harter Kampf sein. Von Zeit zu Zeit spüren wir das alle. Aber jegliche Kraft, die ich habe, schöpfe ich persönlich aus der Stille zu Tagesbeginn. Momente, in denen ich alleine bin, auf meinen Knien. Momente, in denen ich mir Zeit für Gott nehme.

Gott. Für viele von uns ist das ein schwieriges Wort. Ähnlich problematisch klingt „Kirche“ oder „Vater“. Bei einigen ruft das mitunter sogar schmerzhaft Erinnerungen hervor. Doch versuchen wir mal, über die Begriffe hinaus und hin zu der Kraft zu schauen, die dahintersteht. Diese Kraft ist Liebe. Und wir müssen uns daran erinnern: Wenn unser Schöpfer wirklich der ist, für den er sich ausgibt, dann ist er gut. Er ruft jeden Einzelnen von uns zu sich, kraftvoll und ganz persönlich. Er ist auf unserer Seite, auf deiner Seite. Und er reicht uns seine Hand, egal wie tief wir unserer Meinung nach gefallen sind.

Gott ist also Liebe? Ich denke schon. Das ist es, was Jesus vermitteln wollte, oder? Liebe. Die Kraft, die er uns brachte, ist Güte in seiner Person. Und diese kraftvolle Liebe ist da, um uns zu halten, zu führen, zu stärken und zu retten. Eine Kraft, der ich mich selbst dann zuwenden darf, wenn ich mich von ihr ganz weit weg fühle.

Ich wende mich nicht an Gott, um irgendwie religiös zu erscheinen. Ehrlich gesagt habe ich mit der Religion als solche meine liebe Not. Sie scheint so viel Uneinigkeit hervorzurufen und so versessen auf Regeln zu sein. Beides tört mich ab. Kirche stellt sich oft als so ordentlich und perfekt dar. Doch das Leben ist das weder noch. Ich knie mich einfach hin, weil ich darin Kraft finde. Mein Buch wird das verdeutlichen. Dass Kraft entsteht durchs Schwachsein. Beziehung durch Ehrlichkeit. Standhaftigkeit durch Demut. Diese Wahrheiten für sich selbst zu entdecken, ist eine abenteuerliche Reise, und da habe ich noch eine ganz schöne Strecke vor mir. Aber ich bleibe auf dem Weg, so gut ich kann, weil mein Herz spürt, dass es der richtige Weg ist.

Diese Reise finde ich selbst nach Jahren im Glauben immer noch herausfordernd. Oft gerate ich ins Stolpern und bewege mich nah am Abgrund. Deshalb finde ich es so hilfreich, meinen Tag mit Gott zu beginnen. Das stärkt mich und gibt mir Kraft.

Darum geht es in *Kraftvoll*. Das Buch bietet mir die Gelegenheit, anderen von dieser Kraft zu erzählen, die mich jeden Tag antreibt und in der Spur hält. Wie ein solides Seil oder ein Feuerstein in der Wildnis ist mein Glaube ein wesentlicher Bestandteil meiner Überlebensausrüstung. Mehr noch, er ist mein Rückgrat, mein Herzstück – die größte all meiner Kraftquellen.

Die Andachten in diesem Buch sind für den täglichen Gebrauch bestimmt, aber absichtlich mit keinem Datum versehen. Es gibt keinen Leseplan, der mühevoll einzuhalten ist. *Kraftvoll* besteht aus 360 stärkenden Texten, die sortiert sind in zwölf Kapitel. Und zwar nach Themen, mit denen ich in meinem Leben immer wieder in Berührung komme: *Anfangen, Hoffnung, Bestimmung, Entschlossenheit, Beziehungen, Vision, Weisheit, Treue, Mut, Vergebung, Freiheit und Risiko*.

Zweifellos hegt das Buch keinen Anspruch, perfekt zu sein, es gäbe noch viel mehr zu sagen, aber es ist ein Anfang. Ich hoffe, dass es dich stärkt, das Leben mutig anzupacken in dem Wissen, dass Jesus dich wirklich liebt und dich befreit hat.

Es wird Tage geben, an denen du dieses Buch nicht aufschlagen kannst. Möglich, dass Wochen, Monate oder sogar Jahre vergehen, in denen du nicht danach greifst. Vielleicht sammelt sich auch etwas Staub auf dem Umschlag an, aber das ist okay. *Kraftvoll* ist da, um dir zu helfen, es findet keine Verurteilung darin statt. Wir liegen doch alle mehr im Dreck, als wir uns vorstellen können, doch wir dürfen aufschauen zum hellen Morgenstern. Jesus. Und der ist gut.

Vor allem kommt es darauf an, dass wir seine Hand ergreifen, die sich von oben nach uns ausstreckt. Dass wir weiter aufs Licht zusteuern, Stück für Stück. Und dass wir nie aufgeben.

Der Glaube ist eine abenteuerliche Reise, und wie alle großen Unternehmungen besteht er aus kleinen Schritten, die man jeden Tag treu gehen muss.

Dieses Buch möchte dir für deine Reise Kraft und geistliche Nahrung mit auf den Weg geben. Unterschätze nicht die Kraft, die in den Worten der Bibel steckt. So oft waren sie mir schon ein Licht auf dunklem Weg und haben mir Stärke verliehen, wenn mein Körper versagte. Immanuel Kant nannte die Bibel einmal „die unversiegbare Quelle aller Wahrheiten, die, wenn die Vernunft ihr ganzes Feld ausgemessen hat, nirgend anders zu finden ist“.<sup>1</sup> Ich hoffe sehr, dass dieses Buch dich jeden Tag stärkt, segnet und bereichert.

*„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.“*

Psalm 119,105

**ANFANGEN**

ICH WAR 16, als es passierte. Nach einem ganz gewöhnlichen Schultag, als des Nachts die letzten Lichter erloschen waren und sich Dunkelheit über unser Haus gelegt hatte, schlüpfte ich aus dem Fenster im Erdgeschoss.

Es schien genug Mondlicht, um noch sehen zu können, aber ich hätte die kurze Strecke auch im Stockdunkeln oder inmitten eines Schneesturmes zurücklegen können. Ich war sie schon Hunderte Male gegangen. Ich wusste ja, wo ich hin wollte: zu meinem Lieblingsbaum, meinem geheimen Zufluchtsort. Ich kletterte immer gerne ganz nach oben in die Krone, direkt unter den Himmel, wo mich aufgrund der Äste und Blätter niemand sehen konnte.

Sooft ich schon dort gesessen hatte, diese Nacht war anders. Denn mein Pate Stephen war ohne jegliche Vorwarnung plötzlich an einem Herzinfarkt gestorben. Die Nachricht von seinem Tod traf mich wie ein Schlag. Stephen war der allerbeste Freund meines Vaters gewesen, und er war für mich wie ein zweiter Papa. Er kam mit auf unsere Familienurlaube, brachte mir unheimlich viel bei und ermutigte mich immer wieder. Sein Tod fühlte sich an, als hätte mir jemand das Herz herausgerissen.

Der Schock über seinen Verlust entfachte ein Wirrwarr an Gefühlen: Zorn, Verwirrung, Einsamkeit. Es war so grausam und viel zu früh. Ich brauchte etwas Zeit für mich – allein. Deshalb zog es mich in der Nacht in mein Baumversteck.

Ich kletterte schnell nach oben. Die Rinde unter meinen Händen, die Winkel der Äste, das Schwingen des Baumes unter meinem Gewicht – all das fühlte sich sehr vertraut an. Erst als ich ungefähr zwölf Meter hoch war und den letzten Ast, der mein Gewicht aushielt, erreicht hatte, hielt ich an.

Dann übermannten mich die Tränen. Und die Wut. Ich vergrub meinen Kopf in meine Hände. Ich schluchzte und schlug gegen

den Baum. Manch einer würde das jetzt Gebet nennen. Doch zwischen Gott und mir herrschte schon seit Jahren Funkstille.

Als Kind war das anders. Da war der Glaube für mich so natürlich, als wäre er schon immer ein Teil von mir gewesen. Gott war einfach da: leise, nicht verurteilend und immer gut.

Doch als Teenager erlebte ich in der Schule Gottesdienste, die endlos lang und kaum zu ertragen waren. Mein Glaube starb eines langsamen Todes. Tod durch Langeweile. Tod durch Religion. Tod durch Irrelevanz. Und ich kam zu dem Schluss, dass der Glaube für mich abgeschlossen, ja Vergangenheit war und dass es zum Erwachsenwerden gehörte, jeden Sinn für das Übernatürliche hinter sich zu lassen. Glaube hielt ich also von da an für Kinderkram.

Doch Stephens Tod wühlte Gefühle tief in mir auf. Eine erkalte Glut wurde neu entfacht, so als ob der Schmerz alles aufrüttelte. Denn durch all das hindurch war da plötzlich diese ruhige wie beruhigende Gegenwart Gottes zu spüren, die meinen Glauben sanft und neu zum Leben erweckte. Diese Gegenwart war alles, was ich wiederhaben wollte, als ich auf diesem Baum hockte.

Nachdem sich meine Wut gelegt hatte und meine Tränen etwas getrocknet waren, sprach ich dann das wichtigste Gebet, das es für das menschliche Herz gibt: „Jesus, wenn es dich wirklich gibt, wenn du da bist, dann sei in dieser Nacht bitte bei mir.“

# 1

## EIN ECHTER FREUND

Müssen wir stark sein? *Nein*. Müssen wir Eindruck schinden? *Definitiv nicht*. Gott lässt sich von unseren Fähigkeiten nicht beeindrucken. Wo er willkommen geheißen und gebraucht wird, dort geht er hin. Er sucht nach Menschen, deren Herz ihm ein stilles Ja geben. Menschen, die ihre eigenen Beschränkungen zugeben. Denn: Wer leer ist, den kann er füllen.

Meinen wir wirklich, alles selbst in der Hand zu haben? Dann geben wir Gott keinen Raum für seine Wunder. Jesus sagte:

*„Ich nenne euch Freunde und nicht mehr Diener.“*

Johannes 15,1

Nichts gibt uns so viel Kraft, wie vom Allmächtigen ein „Freund“ genannt zu werden. Wir können auf seine Freundschaft zählen, komme, was wolle.

# 2

## WER JESUS IST

„Als Kind“, sagte Madonna einmal, „war Jesus Christus wie ein Filmstar für mich, mein absolutes Lieblingssidol.“<sup>2</sup>

Napoleon Bonaparte ging noch weiter: „Ich kenne die Menschen und ich sage ihnen, dass Jesus kein Mensch ist. Oberflächliche Geister nehmen eine Ähnlichkeit zwischen Christus und den Begründern von Reichen und den Göttern anderer Religionen wahr. Diese Ähnlichkeit existiert nicht. Zwischen dem Christenglauben und welcher Religion auch immer liegt die Kluft der Unendlichkeit.“<sup>3</sup>

Und von dem Romanschriftsteller H. G. Wells stammen die Worte: „Als Historiker bin ich kein Gläubiger. Aber dieser mittel-

lose Prediger aus Galiläa ist der unwiderstehliche Mittelpunkt der Geschichte.“<sup>4</sup>

Nie hat es einen Menschen gegeben, der Jesus gleichkommt. Sein Mut, Einfluss und seine Bedeutung überragen uns alle. Die größten Künstler, Leiter und Denker – selbst wenn man sie alle zusammennimmt – stellt er in den Schatten.

Und doch ist Jesus nicht gekommen, um uns zu beeindrucken. Er ist gekommen, um uns zu retten. In aller Demut. Gott mitten unter uns. Und wenn er tatsächlich derjenige ist, der er vorgab zu sein, wenn das Evangelium wahr ist, dann ist das alles eine sehr gute Nachricht. Denn er möchte, dass wir uns nach ihm ausstrecken und seine Hilfe und Vergebung annehmen. Wollen wir ein kraftvolles Leben führen? Dann muss das der erste Schritt sein.

Wo immer du in der Beziehung zu Gott stehst – ob du auf der Suche bist, mehr willst oder ihm deinen Rücken zugekehrt hast –, dieser Vers gilt dir:

*„Der Menschensohn ist gekommen,  
um die Verlorenen zu suchen und zu retten.“*

Lukas 19,10

Erinnere dich daran: Du kannst Jesus vertrauen. Er hat die Kraft, unser Leben zum Besseren zu verändern. Und dass er der Schlüssel zu allem ist, fange ich mehr und mehr an zu verstehen.

### 3

## NICHT IM ALLEINGANG

Regelmäßig muss ich meine Angst überwinden. Das müssen wir alle, wenn wir weiterkommen wollen. Aber ich habe gelernt, mich in solchen Momenten auf jemand Größeren, Mutigeren und Stärkeren zu stützen. Das war für mich der Schlüssel: Es nicht im Alleingang zu versuchen, sondern eine allmächtige Hand zu ergreifen.

Gott ist ein guter Vater, und gute Väter halten die Hände ihrer Kinder.

Die Gebete, die ich spreche, wenn ich Angst habe, sind hilfreich. Keine Gebete, wie man sie im Religionsunterricht lernt. Sie sind einfach ehrlich. Ich erzähle Gott von meinen tiefsten Ängsten und bitte ihn, weiter an meiner Seite zu sein.

Viele, insbesondere Männer, wollen ihre Ängste verbergen. Doch wer versucht sie zu beerdigen, nährt sie nur weiter. Ängste lösen sich erst auf, indem man sie ans Licht bringt. Und das erfordert Mut. Die Bibel ermutigt uns da:

*„Ich sage dir: Sei stark und mutig!  
Hab keine Angst und verzweifle nicht.“*

Josua 1,9

Doch wie finden wir diesen Mut?

*„Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir,  
wohin du auch gehst.“*

(Vers 9b)

Was immer uns bevorsteht, wir müssen da nicht allein durch. Der Schöpfer des Universums ist bei uns, in uns und für uns.

## 4

## WAS WIR AUF DEN KNIEN LERNEN

Das Leben kann hart sein, brutal sogar. Von Schmerz, Verlust, Trauer, zerbrochenen Beziehungen oder Gesundheitsproblemen kann es durchdrungen sein. Niemand kann das vermeiden, denn all das gehört zu dieser Reise dazu. Und wir wären nicht menschlich, würden wir nicht manchmal dringend Hilfe brauchen.

Das ist ja das Wunder unseres Glaubens: dass wir in solchen

Momenten nicht hilflos sind. Im Gegenteil. Auch wenn es sich zuerst nicht so anfühlt, gerade dann tut sich Kraft auf:

*„Glücklich sind die, die erkennen, dass sie Gott brauchen, denn ihnen wird das Himmelreich geschenkt.“*

Matthäus 5,3

Wenn wir nicht mehr in und mit unserer eigenen Kraft weiterstolpern können, müssen wir auf die Knie gehen. Jeder, der glaubt, ist dann am größten, wenn er kniet.

Weniger von uns. Mehr von ihm.

Es gibt ein bekanntes Gedicht. Die Dichterin schreibt darin über zwei Fußspuren im Sand, die jeweils zu ihr und zu Jesus gehören, Seite an Seite. Doch in den schwersten Zeiten ihres Lebens ist nur eine Spur im Sand zu sehen. „Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?“, fragt sie. Da antwortet der Herr: ‚Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.‘<sup>5</sup>

In den Zeiten, in denen wir uns bewusst sind, wie sehr wir Gott brauchen, ist er da. Er ist uns ganz nah – näher denn je.

## 5

## DANKBAR SEIN

*„Dankt Gott in jeder Lage!  
Das ist es, was er von euch will ...“*

1. Thessalonicher 5,18

Dieser Vers kann wie eine Zumutung klingen, denn normalerweise ist uns gar nicht nach Danken zumute, wenn das Schlimmste eintrifft. Eher schlagen wir dann die Hände über dem Kopf zusammen. Doch Gott hat einen besseren, pfiffigeren Weg. Er fordert uns auf, in allen Lebensumständen dankbar zu sein. Statt zu klagen und nach Schuldigen zu suchen, sollten wir besser für

all das Gute in unserem Leben Dank sagen. Ein radikales Umdenken also.

Eine der grundlegendsten Wahrheiten ist, dass Gott uns liebt und wir eine ewige Zukunft mit ihm haben werden. Das allein ist schon eine wahnsinnig gute Nachricht. Und wenn wir uns das bewusst machen, hat das stärkend Einfluss auf unser ganzes Leben.

Dass sich Dankbarkeit positiv auswirkt, ist sogar wissenschaftlich erwiesen. Also lasst uns täglich Dankbarkeit einüben – für Essen, Gesundheit, Besitz, Beziehungen, Spaß, Familie oder einfach für Gottes Zukunftsperspektive. Paulus wusste, wie wichtig das ist:

*„Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was einen guten Ruf hat, sei es eine Tugend, sei es ein Lob – darauf seid bedacht!“*

Philipper 4,8

Mit anderen Worten: Sieh auf das Positive und bleib dankbar!

Und Paulus hatte damit absolut recht. Wenn wir uns auf das Gute konzentrieren, lässt sich Gott in so vielem entdecken. Kleinen Dingen, die wir oft übersehen – sei es in dem freudigen Begrüßungssprung eines Hundes oder dem Lächeln von jemandem, der uns einen Kaffee serviert. Jesus steckt da mittendrin. So zu leben, öffnet uns die Augen. Dankbar zu sein, ist der Anfang.

## 6

## WORTE DES LEBENS

Mit der Zeit und unter entsprechenden Bedingungen schneidet sich ein Fluss durch Gestein und erschafft so eine tiefe Schlucht. Das liegt nicht an der Härte des Wassers, sondern an der Ausdauer des Flusses. Ähnlich verhält es sich mit der Bibel. Wenn wir ihre Worte beständig durch uns fließen lassen, formen sie uns fast unbemerkt.

Wie lebensverändernd sich die Bibel auswirkt, umreißt David in Psalm 19. Sie ...

- belebt uns,
- weist uns den richtigen Weg,
- eröffnet uns Lebensfreude
- und warnt uns vor Gefahr (siehe V. 8-9 und 12).

All das deutet auf eine Wahrheit hin: Gott liebt dich und möchte sich dir zeigen, wenn du nach ihm fragst. Um das Profil zu schleifen, braucht der Fluss Kontakt mit dem Gestein. Wer Gott aber nicht einlädt, dem drängt er sich auch nicht auf. Also, los, frag ihn! Suche ihn! Lass Wasser des Lebens über dich fließen und dich umformen! Dann wirst du ihm immer ähnlicher.

*„Wer mich findet, der findet das Leben, und an einem solchen Menschen hat der HERR Gefallen.“*

Sprüche 8,35

## 7

## WAS GOTT VON DIR FORDERT

Jede große Reise beginnt oft mit gemischten Gefühlen. Tendenziell hetzen wir uns, wir wollen es so schnell wie möglich zu unserem Ziel schaffen. Auf der Glaubensreise verhält es sich ein bisschen anders. Das Ziel ist noch so weit weg, dass wir es in diesem Leben nicht mal erreichen. Und die Reise dorthin ist voller Herausforderungen.

Das Gute ist: Wir sind nicht allein. Gott ist nicht nur unser Ziel, sondern auch unser Guide, unser Reiseführer. Er hat versprochen, bei jedem Schritt bei uns zu sein.

Wie genau sieht das aus? Es ist so klar wie schön:

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“

Micha 6,8

Du und ich, wir fallen von Zeit zu Zeit auf die Nase. Aber wir brauchen den Mut nicht zu verlieren. Über uns ist Gottes ausgestreckte Hand, die uns immer wieder auf die Beine hilft. Drum: Halte Gottes Wort, übe dich in Liebe und sei demütig vor deinem Gott.

## 8

## WER WAR JESUS?

Wer war Jesus? Irgendwann stellen sich die meisten Menschen einmal diese simple Frage. Über ihn muss man sich einfach schlüssig werden so wie die Menschen damals, als er auf der Erde lebte. Für sie – wie für uns – scheint es nur drei mögliche Antworten zu geben:

- Er hat den Verstand verloren (s. Markus 3,21),
- er steht mit dem Teufel im Bund (V. 22)
- oder er ist der Sohn Gottes (V. 11).

Mit anderen Worten: Entweder war er verrückt, böse oder Gott.

Früher fragte ich mich: *Kann er nicht einfach ein guter Lehrer gewesen sein?* Aber dann schaute ich mir sein Leben und seine Worte genauer an. Behaupten gute Lehrer wiederholt, Gott zu sein? Behaupten sie, mit dem Vater im Himmel eins zu sein? Sagen sie, dass sie gekommen sind, um für die ganze Menschheit zu sterben? Wecken sie Leute von den Toten auf und gehen auf dem Wasser und stillen Stürme? Das sind starke Ansprüche, Behauptungen und Taten.

C. S. Lewis argumentierte: „Ein Mensch, der bloß ein Mensch wäre und solche Dinge von sich gäbe wie Jesus, wäre kein großer Morallehrer. Er wäre entweder ein Irrer ... oder aber er wäre der Teufel in Person. Sie müssen sich entscheiden. ... Aber sparen wir uns bitte diesen herablassenden Blödsinn, er sei ein großer Lehrer der Menschheit gewesen. Diese Möglichkeit hat er uns nicht offengelassen. Das war auch nicht seine Absicht.“<sup>6</sup>

Wer Jesus ist, die Antwort auf diese Frage ist von großer Bedeutung für unser Leben. Wenn wir uns von den stichhaltigen Beweisen überzeugen lassen und glauben, dass er der ist, der er zu sein behauptete – wenn wir den Glaubenssprung wagen und fragen: „Bist du wirklich da und wirklich gut?“ –, dann kann das der Beginn einer unglaublichen Reise bedeuten. Eines Lebensabenteuers.

Seine Einladung, die er vor zweitausend Jahren aussprach, gilt auch heute noch:

*„Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt und von eurer Last fast erdrückt werdet; ich werde sie euch abnehmen.“*

Matthäus 11,28

Für dich und für mich birgt seine Einladung die Kraft, alles zu verändern – jetzt gleich. Wir müssen es nur zulassen. Dann stärkt er uns und zeigt uns, wie wir diesen Tag leben sollen.

## 9

## DIE ROUTE

Mit dem Älterwerden kommt viel Gutes. Die Fähigkeiten und die Erfahrung, die ich besitze, ist die Summe all meines knappen Scheiterns. Erfahrungen, die zu Weisheit geworden sind. Unsere Fehler wie unser Versagen härten uns im positiven Sinne ab. Und gelernte Lektionen geben unserem Leben ein festes Fundament.

Leider mangelt es uns heute oft an Vorbildern, was Weisheit und Lebenslektionen betrifft. Wir sehen oft Führungspersönlich-

keiten, die Heuchler sind. Uns wird vermittelt, dass wir Glück erwerben können, indem wir uns Dinge kaufen. Ja, wir können so selbstbezogen werden, dass wir blind gegenüber der Kraft Gottes werden, die uns umgibt.

Wie sollen wir nun also leben?

Jesus selbst ist das beste Vorbild, dem wir folgen können. Seine Weisheit schenkt uns Orientierung:

*„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.’ Dies ist das höchste und erste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: ,Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“*

Matthäus 22,37-39

Es klingt so einfach und ist doch so schwierig. Aber es ist das, was wir wirklich brauchen.

## 10 WEN JESUS AUSWÄHLTE

Mich beeindruckt, wie Jesus mit Frauen umging. Er war so revolutionär und visionär, so seiner Zeit voraus. (Andererseits wird das wohl auch erwartet von jemandem, der Gott ist!) Schau nur mal, wie er mit Maria Magdalena umging, als er sie weinend vor seinem leeren Grab vorfand:

*„Jesus fragte sie: ,Frau, warum weinst du? Wen suchst du?’ Maria dachte: Er ist der Gärtner. Darum sagte sie zu ihm: ,Herr, wenn du ihn fortgeschafft hast, dann sage mir, wo du ihn hingelegt hast. Ich will ihn zurückholen!’ Jesus sagte zu ihr: ,Maria!’ Sie wandte sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: ,Rabbuni!’ (Das heißt: ,Lehrer!’).“*

Johannes 20,15-16

Von allen Menschen, denen Jesus sich nach seiner Auferstehung als Erstes hätte zeigen können, wählte er Maria Magdalena. Nicht einen führenden Jünger oder Pharisäer, nicht einmal seine Mutter. Seine Wahl fiel auf eine Frau, die niemand in der Welt für wichtig hielt.

In der damaligen Kultur wurde dem Zeugnis einer Frau nicht so viel Bedeutung zuteil wie dem eines Mannes. Anders gesagt: Hätten sich die Jünger die ganze Geschichte nur ausgedacht, hätten sie niemals gesagt, dass der auferstandene Messias Maria Magdalena erschienen ist.

Doch Jesus wählte Maria – der viel vergeben worden war – in einem Garten, allein, mit sanfter Liebe. Warum? Weil Jesus die Regeln der Gleichheit, Gerechtigkeit und Liebe neu schrieb. Er wählte jemanden, den die Gesellschaft für unqualifiziert hielt. So radikal ist echte Liebe.

Lass dich von Jesus überraschen und inspirieren, um radikal lieben zu können. Für uns Männer bedeutet das auch, Frauen so zu behandeln, wie Jesus es tat: mit Respekt, Sanftheit und Zuvorkommenheit.

## 11 NIE ALLEIN

Die Bibel kennt viele Namen für Jesus, aber einer meiner Lieblingsnamen ist Immanuel. Er bedeutet „Gott mit uns“. Eine Wahrheit, auf die wir bauen können.

Durch den Heiligen Geist ist Jesus immer bei uns. Lassen wir das mal einen Moment lang sacken: Derselbe Gott, der das Universum geschaffen hat, ist jetzt gerade bei uns. Allein das sollten wir nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Allerdings bleiben uns schwere Lebensphasen dadurch nicht erspart. Mit Gott zu leben, bedeutet nicht, allen Schwierigkeiten aus dem Weg gehen zu können. Er verspricht uns kein pro-

blemfreies Leben. Unser Leben besteht einfach aus einer Reihe von Kämpfen. Gott bietet uns aber etwas Besseres an, nämlich uns beizustehen:

*„Wenn er zu mir ruft, werde ich ihm antworten.  
In Zeiten der Not stehe ich ihm bei ...“*

Psalm 91,15

Selbst in den dunkelsten Zeiten steht Gott uns bei. Das macht den entscheidenden Unterschied. Selbst wenn alles andere verloren zu sein scheint, sind wir nie allein. Nie.

## 12 DIE WEGMARKIERUNG

An Gott zu glauben, kann einen ganz schön etwas kosten. Momente, da pfeift man wie aus dem letzten Loch. Oder Zweifel und Hindernisse, die knüppeldick kommen. Der Glaube ist eine Reise mit vielen steilen Anstiegen.

Wer sich das erfüllte Leben wünscht, zu dem wir bestimmt sind, für den hat die Bibel den Weg markiert:

*„Schärfe denen, die es in dieser Welt zu Reichtum gebracht haben, ein, nicht überheblich zu sein und ihre Hoffnung nicht auf etwas so Unbeständiges wie den Reichtum zu setzen, sondern auf Gott; denn Gott gibt uns alles, ‚was wir brauchen‘, in reichem Maß und möchte, dass wir Freude daran haben. ... und sie werden das wahre Leben gewinnen.“*

1. Timotheus 6,17.19

Alles fängt dabei in unserem Herzen an, mit Vertrauen. Wir sind geschaffen dafür, um in der Verbindung mit Gott zu leben. Er möchte gerne an unserer Seite sein. Und er liebt uns auf eine

Weise, die sich schwer in Worte fassen lässt – jenseits von Tradition, Religion oder Verstand. Einfach Liebe. Liebe. Liebe.

Halte mal einen Moment inne und lass dich von dieser Liebe berühren. Lass sie den Schmerz und die Ängste wegschülen. Sie ist gut! Sie ist kraftvoll! Du brauchst sie dir nicht verdienen. Tank einfach auf!

## 13

## DER ECHTE DAVID

Einer meiner persönlichen Helden ist ein Mann, der die ganze Bandbreite an menschlichen Ängsten und Gefühlen durchgemacht hat. Er war zutiefst verzweifelt wie auch ein echter Überflieger. Ein echter Abenteurer, der den Naturgewalten trotzte. Schon als Kind stellte er sich vor eine bewaffnete, johlende Menge von Männern und schlug einen Riesen nieder – und gewann dadurch Freiheit für sein Volk. Er wurde zum Helden und zum König.

Doch seine Geschichte hat auch eine andere Seite. Er war nämlich auch ein Lügner und Betrüger. Er war von der Sorte eines willensschwachen Mannes, die einen Unschuldigen hinterhältig in den Tod schickt, nur, um die eigenen Gelüste befriedigen zu können.

König David hatte allen Grund, sich selbst zu hassen. Als Gefangener seiner Schuldgefühle hätte er sein Leben in Zweifeln und Reue verbringen können. Stattdessen zählt er noch heute zu den großen Helden der Bibel.

Warum? – Durch all seine Höhen und Tiefen, seine Erfolge wie Misserfolge wusste David, dass er es nicht alleine schaffen konnte. Er wusste, über sich selbst hinauszuschauen, hin zu Gott, dem Einzigen, der ihn nie im Stich lassen würde.

*„Der Herr ist mein Licht und mein Heil – vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist für mein Leben wie eine schützende Burg, vor wem sollte ich erschrecken?“*

Psalm 27,1

Zwar will ich mir kein Beispiel an seinen Fehlern nehmen, wohl aber will ich Gott so lieben, wie David es tat. Mit seinen Worten will ich meinen Tag beginnen: „Und wenn ich am Morgen erwache, bin ich immer noch bei dir!“ Psalm 139,18.

## 14 NIMM UND TRINK

Durch meinen Umgang mit verschiedenen Kulturen habe ich etwas über die menschliche Natur gelernt: Wir alle dürsten nach Sinn und Erfüllung. Doch die Vergangenheit lehrt uns: Wer sie in sich selbst sucht, der findet sie nur selten. Jesus aber hat uns durch sein Leben und Wirken gezeigt, dass nur er unseren Herzensdurst stillen kann.

*„Ihr habt Durst? Kommt her, hier gibt es Wasser!“*

Jesaja 55,1a

Erstaunlicherweise bietet Jesus uns dieses Geschenk kostenlos an. Wir können uns weder diese geistliche Nahrung verdienen noch den Weg zu Gott erkaufen. Wir werden seiner Nähe nie würdig sein. Sie ist ein Geschenk, die Jesus auf harte Weise für uns erkauft hat.

*„Nehmt euch Brot und esst! Hierher! Hier gibt es Wein und Milch. Bedient euch, es kostet nichts!“*

Jesaja 55,1b

Wir dürfen Gottes Großzügigkeit anzapfen. Unser Glaube sollte nicht „religiös“ zurückhaltend gelebt sein, sondern vor Freude, Licht und Freiheit strahlen. Er sollte uns Kraft geben. Gottes Liebe und Gnade sind die größten Kräfte, mit denen die Erde je in Berührung gekommen ist, und sie schenken uns auch heute noch Erfüllung.

*„Christus ist von Gott zu uns gesandt.  
Er redet Gottes Worte, denn Gott gibt ihm den Geist in  
seiner ganzen Fülle.“*

Johannes 3,34

## 15 WO GOTT ZU FINDEN IST

Einige von uns meinen, Kirche sei hinderlich für den Glauben. Denn ist ein Gottesdienst langweilig, lieblos oder irrelevant, nehmen wir an, dass auch Gott langweilig, lieblos oder irrelevant sein muss.

Es kann eine Weile dauern, bis wir solche Dinge klarer sehen und wir verstehen: Im Leben mit Jesus geht es nicht darum, sich auf eine bestimmte Art und Weise zu kleiden, bestimmte Lieder zu singen und Leuten zu sagen, dass sie sich besser benehmen sollten.

C. S. Lewis drückt es so aus: „Christ zu sein, bedeutet, das Unverzeihliche zu verzeihen, weil Gott das Unverzeihliche in dir verziehen hat.“<sup>7</sup>

Kirche spielt eine bedeutende Rolle. Aber Christsein dreht sich nicht um die Quantität oder Qualität der Gottesdienste, in denen wir sitzen. Es geht um unsere Lebensweise.

*„Wer von sich sagt, dass er zu ihm gehört,  
der soll auch so leben, wie Jesus gelebt hat.“*

Johannes 2,6

Lasst uns heute in dem Wissen leben,  
dass wir geliebt sind – und diese Liebe anderen erweisen,  
dass uns vergeben ist – und diese Vergebung anderen erweisen,  
und dass Jesus uns eine richtige Gottesbeziehung ermöglicht.  
Widmen wir uns dem Ziel, Gott näher zu sein, werden die nächsten 24 Stunden ganz besondere sein.



12 x  
30  
STÄRKUNGEN

**Bear Grylls**, einer der wohl größten Survival-Helden unserer Zeit, schreibt hier zum ersten Mal über seinen Glauben. Dass Glaube eine abenteuerliche Reise ist, die aus vielen kleinen Schritten besteht, die man jeden Tag treu gehen muss. In 12 x 30 Stärkungen motiviert er lebensnah dazu, das Leben mit Gott mutig anzupacken.

Bear Grylls weiß, hinter jedem Gipfelerfolg stehen im Leben Kämpfe, Zweifel und Ängste und sagt: „Das Maß an Kraft, das ich habe, schöpfe ich aus der Zeit, die ich mir für Gott nehme.“

Biblische Texte, fokussiert auf eine klare Botschaft, gemeinsam mit Ehrlichkeit über das eigene Stolpern in der Nachfolge zeichnen seine Einheiten ebenso aus wie eine motivierende kernige Ansprache.

